

SCHORNORDORFER NACHRICHTEN

www.zvw.de

zvw.de/anzeigen

Anzeigen online

aufgeben zu jeder
Tages- und
Nachtzeit



ZVW Zeitungsverlag Waiblingen E 5404

Montag, 21. Juli 2025

80. Jahrgang

Nr. 165

2,90 Euro

Winterbach

Es tut sich etwas im Baugebiet Riedwiesen

Auf der Pfeleiderer-Baustelle im Baugebiet Riedwiesen hat die Grundsteinlegung stattgefunden. „13 der 20 Wohnungen sind bereits verkauft – ein starkes Zeichen für das Vertrauen der Käufer und das große Interesse am Standort“, schreibt das Unternehmen dazu in einer Pressemitteilung. „Wir sind sehr stolz auf die bisherige Resonanz“, sagt Geschäftsführer Klaus-Martin Pfeleiderer. ▶ Seite B3



Das Baugebiet Riedwiesen.
Foto: Sofia Shahaievska

Rems-Murr-Kreis

Die Hintergründe zu einem tödlichen Unglück

Am Donnerstag, 10. Juli, starb in der Schorn-dorfer Straße in Waiblingen ein 26-Jähriger bei einem tödlichen Arbeitsunfall auf einer Baustelle. Wie kam es dazu? Wäre das Unglück vermeidbar gewesen? Zu welchem Erkenntnisstand haben mittlerweile die kriminalpolizeilichen Ermittlungen geführt? Wie ordnen Experten das Geschehene ein? Hintergründe zu einem schrecklichen Ereignis. ▶ Seite C1



Der Schauplatz. Foto: Adomat/Beytekin

Wir sind für Sie da

Aboservice	07151 566-444 aboservice@zvw.de
Anzeigen	07151 566-411 anzeigen@zvw.de
Redaktion	
Lokal	07151 566-650 schorndorf@zvw.de
Kreis	07151 566-382 kreis@zvw.de
Sport	07151 566-390 sport@zvw.de

Wetter



Mittags 22° | Nachts 17°

Wechselhaft mit Schauern
und einzelnen Gewittern



SchoWo: Mega-Stadtfest, Mega-Stimmung



Die SchoWo ist nicht nur ein Mega-Stadtfest, die SchoWo ist auch unvergleichlich: Was die Schorn-dorfer Vereine auf die Beine stellen, ist

grandios und stärkt den Zusammenhalt in der Stadt. Bis einschließlich Dienstag wird gefeiert mit Programm rund um die beiden Bühnen am

Markt- und Rosenplatz. Am Samstagabend haben „The Shades of Soul“ für Mega-Stimmung gesorgt. (nek/Foto: Büttner). ▶ Seite B1 und B2

Mann schießt auf Passanten – Polizei stürmt Gebäude

In Leonberg erschießen Einsatzkräfte einen 44-Jährigen, der mit einer Waffe auf Menschen und Häuser gefeuert hat. Es ist der dritte tödliche Schusswaffeneinsatz der Polizei in der Region binnen kurzer Zeit.

VON JÜRGEN BOCK

LEONBERG/STUTTGART. In Leonberg (Landkreis Böblingen) ist ein Mann nach einem Schuss aus einer Polizeiwaffe gestorben. Die Einsatzkräfte waren am Samstagnachmittag alarmiert worden, weil zuvor ein Notruf eingegangen war. Darin wurde mitgeteilt, dass in der Hohheckstraße ein Mann aus dem Obergeschoss eines Hauses mit einer Schusswaffe offenbar wahllos mehrfach auf die Straße, das gegenüberliegende Gebäude und vorbeigehende Passanten geschossen habe. Verletzt worden ist dabei nach ersten Erkenntnissen der Ermittler niemand.

Als ein massives Polizeiaufgebot vor Ort eintraf, feuerte der Schütze offenbar auch auf die Einsatzkräfte und zog sich danach in seine Wohnung zurück. Eine Kontaktaufnahme mit dem 44-Jährigen sei nicht möglich gewesen, teilen die Stuttgarter Staatsanwaltschaft und das Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA) mit.

Ein Spezialeinsatzkommando öffnete die Tür und stürmte die Wohnung. Dabei soll der 44-Jährige die Einsatzkräfte mit einer

3

Mal haben Polizisten bei Einsätzen in der Region Stuttgart in den vergangenen Wochen einen tödlichen Schuss abgegeben.

Schusswaffe bedroht haben. Daraufhin schossen die Beamten. „Trotz umgehend eingeleiteter medizinischer Versorgung“, so die Polizei, sei er noch vor Ort verstorben. Es ist damit zu rechnen, dass eine Obduktion die genaue Todesursache klären soll.

Bei der anschließenden Sicherstellung der Schusswaffe, mit der die Beamten von dem 44-Jährigen bedroht worden sein sollen, stellte sich heraus, dass es sich dabei um eine Druckluftwaffe handelte. Ob der Mann diese oder eine andere Schusswaffe benutzt hat, um aus dem Gebäude zu schießen, ist Gegenstand der Ermittlungen.

Der Vorfall ist der dritte tödliche Schusswaffengebrauch der Polizei in der Region Stuttgart binnen weniger Wochen. Ende Juni hatten Polizisten in Wangen (Landkreis Göppingen) einen 27 Jahre alten Afghanen erschossen. Der Asylbewerber sollte vor Gericht vorgeführt werden und griff die Beamten mit einem Messer an. Einer von ihnen wurde schwer verletzt. Anfang Juli starb im Stuttgarter Osten ein 29 Jahre alter Mann. Er hatte zuvor einen Gleichaltrigen vor einer Bar schwer verletzt und war geflüchtet.

Klingbeil will Richterwahl wiederholen

Der SPD-Vizekanzler hält an der Kandidatur von Brosius-Gersdorf für das Bundesverfassungsgericht fest.

BERLIN. Vizekanzler Lars Klingbeil (SPD) hält an der Kandidatur von Frauke Brosius-Gersdorf für das Bundesverfassungsgericht fest und fordert eine Wiederholung der Richterwahl im Bundestag. Nachdem die Bedenken seitens der Union wegen angeblicher Plagiatsvorwürfe ausgeräumt seien, „können wir die Wahl wieder auf die Tagesordnung des Bundestags setzen“, sagte Klingbeil der „Bild am Sonntag“. Für ihn sei es „eine prinzipielle Frage, ob man dem Druck von rechten Netzwerken nachgibt, die eine hoch qualifizierte Frau diffamiert haben.“

Die 54-Jährige Brosius-Gersdorf steht seit vergangener Woche im Mittelpunkt einer beispiellosen Auseinandersetzung um die Besetzung von Richterposten bei Deutschlands höchstem Gericht. AFP

Kommentar

Billiganbieter fliegen dem Reiseboom hinterher

Die Low-Cost-Fluggesellschaften haben Marktanteile verloren. In Stuttgart decken sie noch fast die Hälfte aller Angebote ab.

VON MATTHIAS SCHIERMEYER

STUTTGART. Das Luftverkehrsangebot in Deutschland wächst wieder, liegt aber noch unter dem Niveau von 2019, also vor der Pandemie-Krise. Dies ist vor allem auf die Billigflieger zurückzuführen, deren Anteil am nationalen Luftverkehr deutlich geschrumpft ist. Bei Flügen ab Deutschland beträgt dieser Anteil nur noch rund 21 Prozent und im innerdeutschen Verkehr lediglich 15 Prozent, wie eine Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) zeigt.

Demnach kam der Hauptstadtflughafen Berlin 2024 mit 13,7 Millionen Billigflug-Passagieren (Anteil am Gesamtaufkommen: rund 54 Prozent) auf Platz eins der Flughäfen mit den meisten Low-Cost-Kunden. Es folgen Düsseldorf mit 7,2 Millionen (36 Prozent), Köln mit 6,6 Millionen (66 Prozent), Hamburg mit 6,2 Millionen (42 Prozent) und

Stuttgart. Am Filder-Airport hatten 4,2 Millionen Billigflug-Passagiere einen Anteil von 46 Prozent am Gesamtaufkommen, das für 2024 mit 9,1 Millionen angegeben wird.

In Frankfurt und München haben die Billigflieger einen Mini-Anteil unter fünf Prozent aus. An kleinen Flughäfen wie Memmingen (99,5 Prozent), Hahn (96) oder Karlsruhe/Baden-Baden (95) sind sie fast für das gesamte Flugaufkommen verantwortlich – was unter anderem an den niedrigeren Airportgebühren liegt.

Wesentlich beeinflusst hat die Entwicklung Europas größter Billigflieger Ryanair, der sein Angebot europaweit zwar ausgebaut, in Deutschland jedoch massiv reduziert hat. Eurowings ist somit der dominierende Anbieter im deutschen Low-Cost-Segment vor Ryanair, Wizz Air und Easyjet – alle vier zusammen vereinen aktuell rund 90 Prozent des Angebots auf sich.

Selenskyj will Verhandlungen in Gang bringen

Der ukrainische Staatschef schlägt ein Treffen auf Führungsebene vor – bereits in der kommenden Woche.

KIEW. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj will die zuletzt stockenden Verhandlungen mit Russland über eine Waffenruhe wieder in Gang bringen. Der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats, Rustem Umjerow, habe Moskau ein Treffen in der nächsten Woche vorgeschlagen, teilte Selenskyj in einer in Kiew verbreiteten Videobotschaft mit. Die Ukraine sei zu einem Treffen auf Führungsebene bereit. Ein genaues Datum nannte er nicht.

Kremlsprecher Dmitri Peskow hatte erst am Freitag begrüßt, dass Selenskyj erklärt hatte, dass der Verhandlungsprozess mehr Dynamik brauche. „Das ist ein positives Signal. Und hier sind wir uns absolut einig: Wir sind auch dafür, den Verhandlungsprozess zu beschleunigen“, sagte Peskow. dpa

Kommentar

Klingbeil zwingt die Union zur Klärung

Eskaliert der Konflikt um die Richterwahl weiter, ist der Schaden für das Koalitions-klima groß.

VON NORBERT WALLET

Der SPD-Chef Lars Klingbeil hat klargestellt, dass seine Partei an Frauke Brosius-Gersdorf als Kandidatin für das Richteramt in Karlsruhe festhält. Aus Sicht seiner Partei ist das eine Selbstverständlichkeit. Im Laufe der Debatte sind, anders als Klingbeil sagt, keineswegs die Bedenken gegen die Professorin ausgeräumt worden. Sie bestehen in der Union weiter massiv fort. Was Klingbeil sagen wollte und womit er Recht hat: Wäre Vernunft das Kriterium der Wahlentscheidung, müsste die Sache inzwischen klar sein. Brosius-Gersdorf konnte deutlich machen, dass ihre differenzierten Äußerungen zur Menschenwürde ungeborenen Lebens keineswegs aus dem Geist radikaler oder extrem-feministischer Pro-Abtreibungsagitation entspringen, sondern gravierende ungelöste Rechtsprobleme thematisieren.

Klingbeils Ankündigung zwingt die Union zur Klärung einer Grundsatzfrage: Steht sie zum Konsens, dass am Verfassungsgericht eine Vielzahl in der Wissenschaft vertretenen Rechtspositionen gespiegelt werden sollten? Oder will sie nur Kandidaten mittragen, die ihre eigenen Positionen teilen. Dann würde das höchste Gericht zum politischen Kampfinstrument gemacht. Wozu das führt, kann man in den USA studieren.

Jedoch nicht alles, was richtig ist, ist auch klug. Klingbeil muss wissen, dass der Schaden für das Klima in der Bundesregierung immens sein wird, wenn dieser Konflikt weiter eskaliert.

Jedes fünfte Kind hat sehr schlechte Zähne

STUTTGART. Die Zahngesundheit bei Stuttgarter Kindern lässt weiter zu wünschen übrig. Vor allem liegt der Anteil der Kinder mit starker Karies, deren Zähne als „teilweise oder vollständig unterversorgt“ gelten, in Stuttgart „seit Jahren stabil bei über 20 Prozent“, heißt es in einem Bericht des städtischen Gesundheitsamtes an den Sozialausschuss des Gemeinderats.

Zwar ist der Anteil der „kariesfreien Gebisse“ bei den Sechs- bis Siebenjährigen von 59,1 Prozent im Jahr 2016 auf 62,3 Prozent im vergangenen Jahr gestiegen. Allerdings ist dieser Wert immer noch weit entfernt von den 80 Prozent „naturgesunder“ Gebisse in dieser Altersgruppe, die die Bundeszahnärztekammer für das Jahr 2030 anstrebt. ury